

# „Man muss einfach was machen!“

VON ALEXANDER RÖHLIG

Die Zusammenarbeit zwischen „Bürger für Bürger“ und dem Tiergnadenhof und Jugendfarm Duisburg e.V., die laut Rolf Karling schon einige Jahre besteht, kam jetzt auch Kindern aus Rheinhausen und Umgebung zu Gute. Karling leitet „Bürger für Bürger“, eine Initiative, die mit ihrem Projekt „Lebensmittelvergabe“ auf sich aufmerksam gemacht hat.

Jetzt tat er sich mit Hans und Renate Zolopa vom Tiergnadenhof zusammen, um ein neues Projekt aus dem Boden zu stampfen. Heraus kam dabei ein Frühstück für bedürftige Kinder, für das die Initiative „Bürger für Bürger“ die Lebensmittel spendet. Das vergangene Wochenende sollte als ein Probeauf dafür dienen, um festzustellen, ob es überhaupt genug Interesse an einem solchen Angebot gebe, sagte Rolf Karling.

Rund 20 Kinder im Alter von sechs bis neunzehn Jahren erschie-



Jolina und Kimberly haben Hund Lucky ins Herz geschlossen. Das Frühstück auf dem **Gnadenhof** hat unter anderem Hans Zolopa möglich gemacht. RP-FOTO: PROBST

nen zu dem ausgiebigen, gemeinsamen Frühstück auf der Jugendfarm. Man konnten ihnen gerade zu die Freude vom Gesicht ablesen.

Hans Zolopa wertete die inoffizielle Premiere des Frühstücks für bedürftige Kinder als einen „vollen Erfolg“. Wenn am Samstag, 8. September, dann auch schließlich die

Eröffnung des eingetragenen Vereins Tiergnadenhof und Jugendfarm Duisburg, der schon Ende August 2006 gegründet wurde, gefeiert wird, soll das Frühstück zu einer regelmäßigen Veranstaltung werden. Hans Zolopa hofft dann auch darauf, dass mehr Kinder Interesse an seinem Angebot zeigen werden.

„Bis zu 50 Kinder und Jugendliche kann ich hier in unserem Haus auf der Jugendfarm unterbringen“, schätzte er.

Alle zwei Wochen solle es dann ein gemeinsames Frühstück geben, stimmten Rolf Karling und Hans Zolopa überein.

„Für mich ist diese Einrichtung hier sehr wichtig. Es gibt genug Kinder, die einfach keinerlei Unterstützung erfahren. Das Frühstück ist daher auch kostenfrei und so soll es bleiben“, sagte Karling. Und Hans Zolopa fuhr fort: „Alle wollen immer was für die Kinder tun. Gleichzeitig wollen sie aber auch immer Geld dafür bekommen. Wir jedoch machen das hier ehrenamtlich.“

Dazu passt dann auch die selbstgewählte Devise von Zolopa und Karling, die sie von Pestalozzi nehmen: „Man muss das Elend nicht mit dem Maul, sondern mit den Händen anpacken.“ Antje Menke, ebenfalls von „Bürger für Bürger“, nickte zustimmend und sagte: „Man muss einfach was machen!“